

Griesbach - neue Trag-Kultur aus Zürich

Die Taschen der beiden Schwestern Katka und Zuzka Griesbach haben das Zeug zur grossen Karriere: Sie sind schön, haben Charakter und sind anpassungsfähig. An Frauen und auch an Männerleben.

Von Nicole Althaus

Bis jetzt konnten Männer nicht verstehen, warum Frauen ihr Herz an einen Lederbeutel hängen, als wäre er ihr bester Freund. Das Portemonnaie kann man sich schliesslich auch in die Jackentasche stecken, die Zeitung klemmt man unter den Arm, für Laptops gibt es extra dafür angefertigte Neopren-Anzüge. Und wens denn gar nicht anders geht, legt man sich halt einen Messenger zu. Oder verstaut seine sieben Sachen in einem Rucksack.

Das männliche Taschenkaufverhalten ist simpel und eher leidenschaftslos. Aber das könnte sich ändern. Dank Katka und Zuzka Griesbach. Die Taschen, welche die beiden Schwestern entwerfen, sprengen die Geschlechtergrenzen. Sie haben das Zeug, auch die letzte und schwierigste Bastion einer Taschenlabel-Karriere zu erobern: Die Männerherzen. Denn sie sind nicht nur bildschön. Sondern auch schlicht und unglaublich praktisch.

In fünf Jahren zur Marke

Frauen haben das schon längst gemerkt. «Im Grieder Concept-Store gibt es mittlerweile Kundinnen, die telefonisch informiert zu werden wünschen, wenn die neue Griesbach-Kollektion eintrifft.» Katka sagt das beiläufig. Aber der Stolz in ihrer Stimme bleibt nicht verborgen. Ein grösseres Kompliment kann man Designern eigentlich auch gar nicht machen.

Und die beiden blonden Schwestern slowakischer Herkunft haben es verdient. Schliesslich haben sie es geschafft, ihren Nachnamen in nur fünf Jahren zur Marke zu machen - und einige ihrer Modelle zum Klassiker: Die Elena Bag etwa, die zur Clutch wird, wenn man den Griff umfaltet. Oder die Gigi Bag, die der Eleganz der kleinen Abendtasche von Chanel in nichts nachsteht, aber zusätzlich die Anpassungsfähigkeit einer typischen Griesbach mitbringt: Die Länge der Kette ist variabel - das elegante Täschchen fürs Handgelenk lässt sich mit einem Griff in eine coole Umhängetasche verwandeln.

Vom Sofa zur Tasche

Und dann gibt es in jeder Kollektion mindestens eine Kreation, die sich vom Handtaschen-Image emanzipiert hat und so reduziert und unisex daherkommt, dass sich immer öfter auch ein Herr in eine Griesbach verguckt: In die schlichte Tote Bag aus Büffelleleder etwa, mit der die Schwestern 2007 den Durchbruch schafften. In den Rucksack, den man sich zum Velofahren auf den Rücken schnallt und nach



FOTOS STEFAN JERMANN

Sister Act: Die beiden Zürcher Schwestern Zuzka und Katka Griesbach sprengen mit ihren Taschen die Geschlechtergrenzen.

dem Absteigen um die Schulter hängt. Und in den Weekender natürlich.

Zur neuen Tragkultur, welche die beiden Schwestern mit ihrem Brand etablieren, gehört die fast schon märchenhafte Geschichte ihres Werdegangs: Der Anfang markiert das alte, ausgemusterte Leder-sofa des Elternhauses, auf dem die Mädchen als Kinder rumgehüpft sind und das Katka Griesbach sorgfältig zerlegt hat. So schön fand sie das abgewetzte Leder, so sehr hing ihr Herz am Sofa und seiner Geschichte, dass sie es weiter in ihrem Leben haben wollte. Als Tasche. Die komplett aus einem Stück geschnittene Umhängetasche sollte zum Prototyp der ersten Kollektion werden.

Endlich hatten die Schwestern die Geschäftsidee gefunden, in die sie beide ihr kreatives Potenzial - Zuzka ihr Talent für Design und Form und Katka ihr unbestechliches Auge fürs Material - einbrin-

gen konnten. Dass sie zusammen etwas aufbauen wollten, davon hatten sie schon als kleine Mädchen geträumt. «Auf der Nähmaschine der Mutter - sie war Schneiderin - haben wir nach der Schule jeweils Burdamuster abgeändert und Kleider genäht», erzählt Zuzka. Und eigentlich zog es sie nach der Schule an die Hochschule für Gestaltung, stattdessen aber absolvierten beide das KV.

Umsatz jährlich verdoppelt

Die Eltern, aus der Slowakei in die Schweiz emigriert, wünschten sich für den Nachwuchs einen «richtigen Beruf». Die Töchter gehorchten. Der Traum aber blieb. Mit jedem Lohn, der Ende Monat auf das Konto wanderte, nahm er mehr Platz ein. Zuzka reiste mit dem ersten Ersparnis nach Florenz zu einem Designkurs, und heuerte in Mailand als Assistentin im Auslandsbüro von «Glamour» und «Vogue» an. Katka nahm Kurse in Zeichnen und Konstruk-

tion, lernte beim Designer Luciano Tarqua das Handwerk von Grund auf. 2005 gründeten die Griesbachs ihre Firma und legen seither zwei Kollektionen pro Jahr vor, die sie in einer Tessiner Manufaktur nähen lassen.

Noch reicht der Umsatz nicht, als dass Katka ihre Assistenzstelle in der Chefredaktion des Modemagazin «Bolero» kündigen könnte. Oder Zuzka ihren Teilzeitjob im Büro einer Schule. Auch wenn sie den Umsatz seit der Firmengründung jedes Jahr verdoppeln konnten. Denn noch gelten Griesbachtaschen als Geheimtipp. Und die breite Masse wollen sie auch gar nicht erreichen. Aber die Westschweiz und das Ausland schon. Um sich so bald wie möglich nur noch auf ihr Geschäft konzentrieren zu können.

Denn Kompromisse sind nicht ihr Ding. Das beweist die Winterkollektion, die nun Tasche an Tasche an einer langen Klei-

derstange in ihrem Winterthurer Atelier hängt. «Ich stecke so viele Stunden Arbeit und so viele Gedanken und Überlegungen in jedes einzelne Stück», sagt Katka, «dass ich manchmal fast gekränkt bin, wenn jemand darin einfach irgendeine Tasche sieht.» Tatsächlich ist eine Griesbach mehr als bloss ein Accessoire, das man wechselt wie den Gurt in der Hose oder den Gummi im Haar. Sie ist eine Begleiterin. Eine, von der man sich nur noch schwer trennt, hat man sie einmal kennen gelernt.

«Reduzierte Variabilität»

Warum? Weil sie optisch, je länger man sie anschaut, desto mehr überzeugt. Weil sie haptisch überrascht: Das in Lammellen geschnittene Leder etwa, das die Griesbachs für die Sommerkollektion zum ersten Mal verwendeten, strahlt den shabby Chic von gebrauchtem Leder aus und fühlt sich an wie Samt. Und last but not least: Weil sie sich dank ihrer «maximal reduzierten Variabilität», wie Zuzka Griesbach ihren Designanspruch umschreibt, jeder Lebenslage seines Besitzers anpasst.

Wie ein guter Freund eben.

Hier gibts Griesbachtaschen

Zürich: Grieder les Boutiques, Bahnhofstrasse 30.
Erbudak, Engelstrasse 62.
Leder Locher, Münsterhof 18/19.
Lalotta Boutique, Fröhlichstrasse 41.

Winterthur: Textilhalle, Obergasse 12.

Luzern: Die Handlung, Bundesplatz 10.
Claudia Krebser, Kauffmannweg 12.

Leder Locher: Gerbergasse 66 in Basel, Passage zum Stein in Luzern, Vordergasse 7 in Schaffhausen und Spisergasse 12 in St Gallen.

www.griesbachweb.com



Slim Tote Bag

Ein sehr schlichter Begleiter (aus Kalbleder) für die Puristin, die Form ist aufs Wesentliche reduziert.

ab 580 Franken



Rucksack Bag

Der Rucksack Bag kann auf zwei Arten getragen werden: lässig über die Schultern oder als Shopper.

ab 480 Franken



Money Case

Ein Portemonnaie, aus zwei separaten Teilen, welche mit Druckknöpfen zusammengehalten werden.

ab 185 Franken



Jackie Bag

Ein sehr schicker Begleiter aus edlem Nubukleder in Korallenrot - nicht nur für die Business Ladies.

ab 730 Franken